

Theateraufführungen von 1946 bis 1954

Diese Materialien verdanken wir einem liebevoll gepflegten Fotoalbum aus dem Schularchiv, das die Arbeit von Dorothea Clausnitzer, Lehrerin an der Stormarnschule von 1946 bis 1967, dokumentiert. Sie unterrichtete Deutsch, Erdkunde und Geschichte und leitete die Theater-AG.

Jahresaufführungen der Stormarnschule

Ahrensburg

1946	Goethe	Die Geschwister. Die Laune des Verliebten.	
1947	Shakespeare	Wie es Euch gefällt.	
1948	Shakespeare	Ein Sommernachtstraum.	
1949	Goethe	Urfaust.	
1950	Shaw	Pygmalion.	
1951	Lessing	Minna von Barnhelm.	
1952	Kleist	Der zerbrochene Krug.	
1953	Schiller	Don Carlos.	} Ausführende: Ehemalige Schüler.
1954	Molière	Der eingebildete Kranke.	

Abend-Veranstaltung

der Stormarn-Schule, Ahrensburg

für die Deutsche Hilfsgemeinschaft e. V., Ortsverein Bargteheide
am Mittwoch, dem 4. September 1946, 19.30 Uhr im Gasthof Süllau

»Der junge Goethe«

Vortragsfolge:

1. Allegro aus der Sonate C-Dur, Op. 13 von L. v. Beethoven (G. Peters, 8. Klasse)
2. Einleitende Worte Stud.-Aff. Frä. D. Clausnitzer
3. Konzert für Klavier und Geige von Seite (Klavier: G. Peters, 8. Klasse)
(Geige: N. Koch, 8. Klasse)
4. a) An Schwager Kronos, von Goethe (W. Buthmann, 7. Klasse)
b) Aus den „Leiden des jungen Werther“ von Goethe (E. Maasch, Untersek.)
5. a) An die Entfernte von Goethe
b) Mairied von Goethe
(Vertont und gesungen von Herrn Oberschullehrer Ueckert)
6. „Die Geschwister“ Spiel in einem Akt von Goethe
Wilhelm N. Koch 8. Klasse
Marianne B. Kindt Untersekunda
Fabrice H. W. Humburg 8. Klasse
5 Minuten Pause
7. Serenade Op. 5 Nr. 3 von Haydn Klavier: E. Reimers, Untersekunda
1. Geige N. Koch, 8. Klasse
2. Geige: E. Maasch Untersekunda
Bratsche: H. Spahr 8. Klasse
8. a) „Rastlose Liebe“ (E. Weidehaas, Untersekunda)
b) Heidenröslein von Schubert [H. Spahr, 8. Klasse]
9. „Die Laune des Verliebten“ Schäferspiel in einem Akt von Goethe
Amine H. Henssen Untersekunda
Egle R. Schimming 7. Klasse
Eridon B. Rief 8. Klasse
Lamon G. Henning 8. Klasse

[Die Musik zu dem Spiel schrieb der Schüler P. Schulz]

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen die wir kennen.
Goethe

ELTERN ABEND

der
STORMARNSCHULE AHRENSBURG
Oberschule für Jungen

„Wie es Euch gefällt“

— Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare

DIE PERSONEN:

Der Herzog in der Verbannung	B. Lemberg	U I
Rosalinde, Tochter des vertriebenen Herzogs	R. Schimming	U I
Friedrich, sein Bruder, Usurpator des Landes	E. Bahlo	O II
Celia, Herzog Friedrichs Tochter	H. Hensen	O II
Amiens	C. Böttger	O II
Jaques, Edelleute im Gefolge des vertriebenen Herzogs	E. Seiler	U I
Edelmann	W. Dabelstein	U I
Le Beau, Hofherr in Herzog Friedrichs Dienst	P. Schmalfeldt	O II
Charles, Ringer, im Dienst des Herzog Friedrich	G. Franzen	U I
Oliver	E. Christiansen	U I
Jaques Söhne des Freiherrn Roland de Bois	H. Ann	U II
Orlando	H. Herold	O II
Adam, Olivers Diener	K. R. Köpke	U I
Probstein, ein Narr	H. J. Mäckelburg	O II
Ehren Oliverius Textdrehler, ein Pfarrer	G. Franzen	U I
Corinuns Schäfer	E. Kewersun	O II
Silvius	H. Zemke	U I
Phöbe, eine Schäferin	M. Gutzeit	O III
Wilhelm, ein junger Landmann	W. Hennig	O II
Hymen, Schutzgott der Ehe	E. Bauszat	U II
Kätchen, ein Mädchen vom Lande	H. Braunschweig, ehemals	U I

In der musikalischen Umrahmung wirken mit:

E. Maasch, Violine	O II
G. Maasch, Klavier	U II
J. Werner, Violine	O III
E. Maasch, Cello	V a

10 Minuten Pause nach dem 2. Aufzug

ELTERNABEND

Ehrenkarte

DER STORMARNSCHULE AHRENSBURG
Oberschule für Jungen

am Donnerstag, dem 8. Juli 1948, um 20 Uhr
im Hotel Lindenhof

Ein Sommernachtstraum

Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare

Musik zum Sommernachtstraum v. Mendelsson-Bartholdy
Klavier, M. Nicolaysen, OII · Geige, J. Werner, UII

D I E P E R S O N E N

Theseus, Herzog von Athen
 Hippolyta, seine Verlobte
 Egeus, Vater der Hermia
 Hermia
 Helena
 Lysander, | Liebhaber der Hermia
 Demetrius, |
 Philostrate, Aufseher der Lustbarkeit
 Squenz, der Zimmermann, spielt den Prolog
 Zerkel, der Weber, spielt den Pyramus
 Flaut, der Bälgenflücker, spielt die Thisbe
 Schnock, der Schmeißler, spielt den Löwen
 Schnauz, der Kesselflicker, spielt die Wand
 Schlucker, der Schneider, spielt den Mondfisch
 Oberon, König der Elfen
 Titania, Königin der Elfen
 Droll, ein Geist
 Bohlenblüte,
 Spinweb,
 Motte, | Elfen
 Seilsamen,
 Eine Elfe

B. Lemberg, OI
 R. Schminning, OI
 E. Bahio, UI
 M. Gutzelt UII
 E. Rollinski, OI
 E. Christiansen, OI
 E. Wagner, Abiturient
 G. Franzen, OI
 E. Hölzer, Abiturient
 E. Selier, ehem. Schül.
 E. Riebschläger, OI
 H. J. Mückelburg, UI
 K. R. Köpke, OI
 W. Dabelstein, OI
 G. Piepjohn, OI
 E. Struve, OII
 J. Kosdinski, OII
 G. Drenckhahn, Va
 Ch. Axen, Va
 Ch. Förster, IVa
 L. Großpitz, Va
 H. Speiß, IVa

Einleitende Worte von D. Hamann OI · Pause nach dem 3. Aufzuge · Eintrittspreis 1, Deutsche Mark

Schüler spielen Shakespeare

Die Stormarnschule Ahrensburg hatte wieder zu einem Elternabend geladen. Wie stark sich eine Laienspielschar entwickeln kann, zeigte dieser Abend. Wir sahen im vergangenen Jahr „Wie es euch gefällt“ von Shakespeare und freuten uns an den Leistungen. Jetzt spielten dieselben Schüler und Schülerinnen Shakespeares „Sommernachtstraum“. Man darf wohl sagen, es war mehr als eine Schüleraufführung. Hier wurde aus Shakespeares Geist gespielt. Können sich da nicht neue Wege der Erziehung? Welch eine Kluft zwischen einem Unterricht, in dem die Dramen stotternd mit verteilten Rollen, nur gelesen und endlos lange besprochen und zergliedert werden, um dann den Schülern fürs Leben verleidet zu sein und einem Unterricht, der die jungen, bildungsfähigen Menschen in den Geist des Dichters führt und sie lehrt, klassische Dramen auf der Bühne darzustellen! Welch eine Freude erwächst daraus und Welch ein Reichtum für das Leben!

Wir möchten keine Einzelleistungen hervorheben. Alle waren mit Erfolg bemüht, sowohl die Darsteller auf der Bühne, als auch die beiden, die auf Klavier und Geige die Begleitung von Mendelsson-Bartholdy spielten, ebenso der Redner, der die einleitenden Worte sprach. Es war ein durchaus gelungener Abend, der in schöner Weise ein Bild des Geistes und der Arbeit der Ahrensburger Oberschule gab.

R. S.

Goethe-Feier der Stadt Ahrensburg

anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages
von Johann Wolfgang von Goethe, geb. am 28. August 1749.

„URFAUST“-Tragödie

erweitert durch Szenen aus dem „Fragment“.

Gespielt von Schülerinnen und Schülern der Stormarn-Schule

am 1. September 1949, um 20 Uhr, in der Turnhalle der Stormarn-Schule

Die Personen und ihre Darsteller:

Faust	Bernhard Lemberg, ehemaliger Schüler	
Gretchen	Gifela Krüger	O II S
Mephisto	Eckhardt Seiler, ehemaliger Schüler	
Marthe	Ruth Kiffchat	O III S
Student	Hans-Joachim Mäckelburg	O I M
Wagner	Holger Ann	U I M
Erdegeist	Hartmut Herold	O I S
Böser Geist	Klaus Baumann	O II S
Valentin	Hartmut Herold	O I S
Frosch	Lothar Hofert	U II M
Brander	lustige Heinz Hartung	U II M
Siebel	Zecher Jürgen Brzoska	U II M
Altmayer	Jens Vogler	U II S

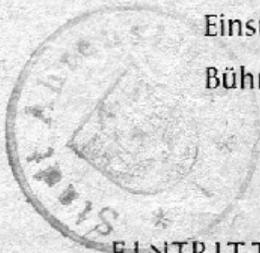
Pause nach der Szene „In Auerbachs Keller“

Einstudierung: Studienrätin Clausnitzer

Bühnenbild:	Otto Columbus	} U II S
	Eberhard Schimmelpfennig	
	Ernst Nedebock	

EINTRITTSKARTE (numerierter Platz): 1.- DM

000001 *





ri Zu einer Goethefeier hatte die Stadt Ahrensburg in die Stormarnschule geladen. Schüler und Schülerinnen, kunst- und theaterfreudig, brachten unter der Spielleitung der Studienrätin Clausnitzer den Urfaust zur Aufführung. Urfaust, von Schülern gespielt, ein Wagnis? Nein, hier wurde er zum Erlebnis! Gewiß, es war eine Aufführung von Schülern, von jungen Menschen, aber sie besaß Akzente, die sie weit darüber hinaus hoben. So wollen wir zunächst die geschmackvollen Bühnenbilder — Otto Columbus, Eberhard Schimmelpfennig und Ernst Nedebock gestalteten sie — erwähnen. Aus einer Stilbühne heraus waren sie geschaffen und bildeten nicht nur einen farblich guten Hintergrund, sondern vermittelten auch Atmosphäre. Liebevoll war die Einstudierung, wieviel Mühe und Arbeit steckt in der sorgfältigen Herausarbeitung kleiner und kleinster Einzelheiten. Durch seine Leistung bestach vor allem der ehemalige Schüler der Stormarnschule, Eckhardt Seiler als Mephisto. Seine Sprachführung, seine Darstellungsweise ließen spüren, daß hier eine starke schauspielerische Begabung sich äußerte, die schon ihr Fundament in einer guten Ausbildung gefunden hat. Dem Gretchen lieb Gisela Krüger ihre zart kindlichen Züge, die Kerkerzene wurde zum Ausbruch irrer Qual, die erschütterte, weil sie mehr als gestaltet, weil sie selbst qualvoll erlebt erschien. Bernhard Lemberg, Abiturient von Ostern 1949, bemühte sich um die schwierige Rolle des Fausts mit allen ihm reichlich zur Verfügung stehenden Mitteln. Eine beinahe zu nette Frau Marthe war Ruth Klischat. Alle Namen zu nennen würde zu weit führen, die vier jugendlichen Zechen aus Auerbachs Keller mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Mit Spannung folgten die zahlreichen Gäste nach den einführnden Worten der Bürgermeisterin Frau Dr. Keck, mit denen sie bat, den Geist Goethes in seinem Werk auf sich wirken zu lassen, dem Verlauf der gelungenen Aufführung. Von Herzen kommender Beifall und viele Blumen belohnten die Leistungen von Regie und Darstellung.

Am Donnerstag wird man sie noch einmal in der Stormarnschule in einer öffentlichen Aufführung sehen können.
Stormarn

1.9.49. H. J. K. K.

Ahrensburg

Lebendiger „Urfaust“

ri Ahrensburg. Die Stadt hatte zu ihrer Goethefeier in die Stormarnschule eingeladen. Wir werden noch ausführlich darauf zurückkommen. Die Feier bestand in einer festlichen Aufführung des „Urfaust“ durch die Laienspielschar der Schule unter Leitung der Studienrätin Clausnitzer. Wir hatten Gelegenheit, der Generalprobe beizuwohnen und müssen mit Freude und Bewunderung feststellen, daß ganz ausgezeichnet gespielt wurde. Wir behalten uns eine eingehende Würdigung der über den Rahmen einer Laienaufführung hinausgehenden Leistungen vor und verweisen auf die letzte öffentliche Vorstellung am Donnerstag.

Faust in Ahrensburg

Am Sonntagabend hatte die Stadtverwaltung Ahrensburg die Mitglieder des Stadtrates, Vertreter der Parteien und eine Anzahl weiterer Gäste zu einer Goethefeier in der Stormarnschule eingeladen, die Frau Bürgermeister Dr. Keck herzlich begrüßte. Sie erläuterte in ihrer Ansprache die Bedeutung dieses Festtages für das Geistesleben der ganzen Welt. Anschließend brachten Schüler der Stormarnschule Szenen aus „Faust“ zur Aufführung.

Man kann Studienrätin Frä. Clausnitzer bestätigen, daß das Wagnis einer „Faust“-Aufführung mit Schülern als Darsteller vollauf glücklich ist. Die Inszenierung und das Bühnenbild vorrieten viel Liebe, Geschmack und Verständnis für die Anforderungen eines so großen Werkes. Die Darstellung des Faust durch Bernhard Lemberg ragte über den Rahmen des sonst bei Schüleraufführungen üblichen heraus. Die blutjunge Gisela Krüger, ein blondes Gretchen, wirkte im Anfang noch etwas kindlich, wuchs aber in der Kerkerzene zu einer erschütternden Leistung. Wirklich mitreißend war die Darstellung des Mephisto durch Eckhart Seiler. Dieser ehemalige Stormarnschüler, dessen Lebensziel die Bühnenlaufbahn ist, wirkte faszinierend durch die prägnante Erfassung seiner Rolle.

Die Darsteller konnten nach der Aufführung reichen, ehrlichen Beifall quertieren, der ebenso lebhaft Fräulein Clausnitzer gesendet wurde, die mit dieser Inszenierung ein Meisterstück geliefert hat, das um so schwerer wiegt, als ihr außer Mephisto-Seiler nur jugendliche Laien zur Verfügung standen. Ho.





Die Stormarnschule
lädt Eltern und Freunde zu ihrer
Jahresaufführung
ein.

Schüler spielen am 2. November 1950 um 20 Uhr
in der Turnhalle der Stormarnschule

Pygmalion
Lustspiel von Bernhard Shaw

Die Personen und ihre Darsteller:

Frau Higgins	Barbara Senger	Ullm
Prof. Henry Higgins, ihr Sohn	Klaus Baumann	Uls
Alfred Doolittle	Jens Vogler	Olls
Eliza, seine Tochter	Ilse Roschinski	Ols
Frau Gynsford Hill	Ruth Klischat	Ulls
Clara	Christine Hamann	Ulls
Freddy ihre Kinder	Erich Rutkowski	Olls
Oberst Pickering	Förg Grimm	Ulls
Frau Pearce	Ute Vogler	Uls
Ein Bummler	Karl Pegelow	Olls
Der sarkastische Zuschauer	Wolfg. Bauerfeind	Ullm
Ein Stubenmädchen	Sigrid Willutzki	Olls

Einstudierung: Studienrätin Clausniter

Bühnenbild, techn. Hilfe: Otto Columbus Olls
Peter Kuphal Ollm

Dieses Programm gilt als Eintrittskarte = 1,- DM



Eliza



Mr. Higgins und Eliza



Mrs. Higgins und Mrs. Hill



Mr. Higgins



Doolittle und Mr. Higgins

„Pygmalion“ in der Stormarnschule

Man muß sich über den Mut freuen und über die hingebende Begeisterung, mit der die Stormarnschule an die Erfüllung der sich selbst gestellten großen Aufgaben auf dramatisch-literarischem Gebiet geht. Nach den Leistungen der letzten Jahre mit dem „Sommernachtstraum“ und dem Urfaust kann die Studienrätin, Frau Clausnitzer, einen weiteren und verdienten Erfolg mit ihrer Inszenierung von Shaws Komödie „Pygmalion“ buchen. Die Aufführung war eine Leistung weit über dem Durchschnitt, den man an eine Laienaufführung zu legen pflegt. Namentlich die Frauenrollen waren ausgezeichnet besetzt. Ilse Koschinski gab der Eliza in jedem Stadium der Handlung die treffenden Züge, sie gestaltete das vulgäre Blumenmädchen genau so menschlich wie sie den Übergang zur wohl-erzogenen jungen Dame charakterisierte. Eine ausgezeichnete Leistung, ebenso wie die von Barbara Senger, die aus der Gestaltung der Frau Higgins ein Kabinettstück machte, nobel und schön in Sprache und Geste, die personifizierte Vornehmheit. Ute Vogler führte die schwierige Rolle der Wirtschafterin Frau Pearce stilgerecht und menschlich sympathisch durch und zeigte gutes darstellerisches Können. Auch Ruth Klischat und Christine Hamann sahen nicht nur gut aus, sondern machten auch schauspielerisch ihre Sache gut, wie auch das niedliche Kammerkätzchen von Sigrid Willutzki.

Nun die jungen Herren. Mit den Rollen am Rande fanden sich Wolfgang Bauerfeind, Karl Pegelow und Erich Rutkowski gut ab. Jens Vogler versuchte seine gewiß nicht leichte Personifizierung des leicht moralisch angeknaxten Vater Doolittle mit aner kennenswertem Erfolge. Jörg Grimm war als Oberst Pickering, dem Hauptdarsteller Professor Higgins, ein ihn gut ergänzender Partner, der bemüht war, das Beste aus seiner Rolle herauszuholen. Und nun Higgins selbst. Ihm gab Klaus Baumann das charakteristische Gesicht. Wenn man von ganz kleinen Schwächen absieht, die bei nicht ausgebildeten Darstellern unvermeidlich sind, kann man diese wirklich gute Leistung bejahen. Sie war sprachlich wie mimisch besonders anzuerkennen. Ein ganz besonderes Lob der Regieleistung von Frau Clausnitzer, deren behutsame Hand man in jedem Stadium der Aufführung fühlte und die aus dem naturgemäß spröden Material ihrer Laiendarsteller eine so klangvolle Wirkung hervorholte, wie wir sie erlebten.

Diese Betrachtung würde unvollkommen sein, wenn wir nicht der geschmackvollen Bühnenausstattung und der ganzen technischen Abwicklung durch Otto Columbus und Peter Kufahl vollste Anerkennung aussprechen. Hier merkte man wirklich nicht, daß so junge Menschen am Werke waren.

Die Stormarnschule Ahrensburg

spielt am

Sonnabend, den 21. Februar 1953 um 19 Uhr

im neuen Musiksaal

DON CARLOS

Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller

Ausführende: „Ehemalige“ der Stormarnschule

Die Personen und ihre Darsteller:

Philipp II, König von Spanien		Bernhard Lemberg
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin		Ute Vogler
Don Carlos, der Kronprinz		Eckhardt Seiler
Marquis von Posa, ein Malteser Ritter		Klaus Zielke
Herzog von Alba		Heinz Hartung
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache	Granden	Hans-Christian Müller
Herzog von Feria		von
Herzog Medina Sidonia, Admiral	Spanien	Edgar Bahlo
Don Raimond von Taxis, Oberpostmeister		Jörn-Dietrich Ruge
Alexander Farnese, Prinz von Parma		Claus Böttger
Prinzessin Eboli	Damen	Gisela Krüger
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin		der
Marquisin von Mondecar	Königin	Christa Prentzel
Domingo, Beichtvater des Königs		Holger Ann
Großinquisitor des Königreichs		Eberhard Wagner
Prior eines Karthäuserklosters		Hans-Jürgen Steil
Page		Jörn-Dietrich Ruge
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin		Hans-Jürgen Steil

Pause nach dem 3. Aufzug

Souffleur Edgar Bahlo

Beleuchtung: Claus Böttger, Hans-Jürgen Steil

Bühnenbild: Otto Columbus

Spielleitung: Studienrätin Clausnitzer

Preis der Karte 1,- DM



№ 196

№

196



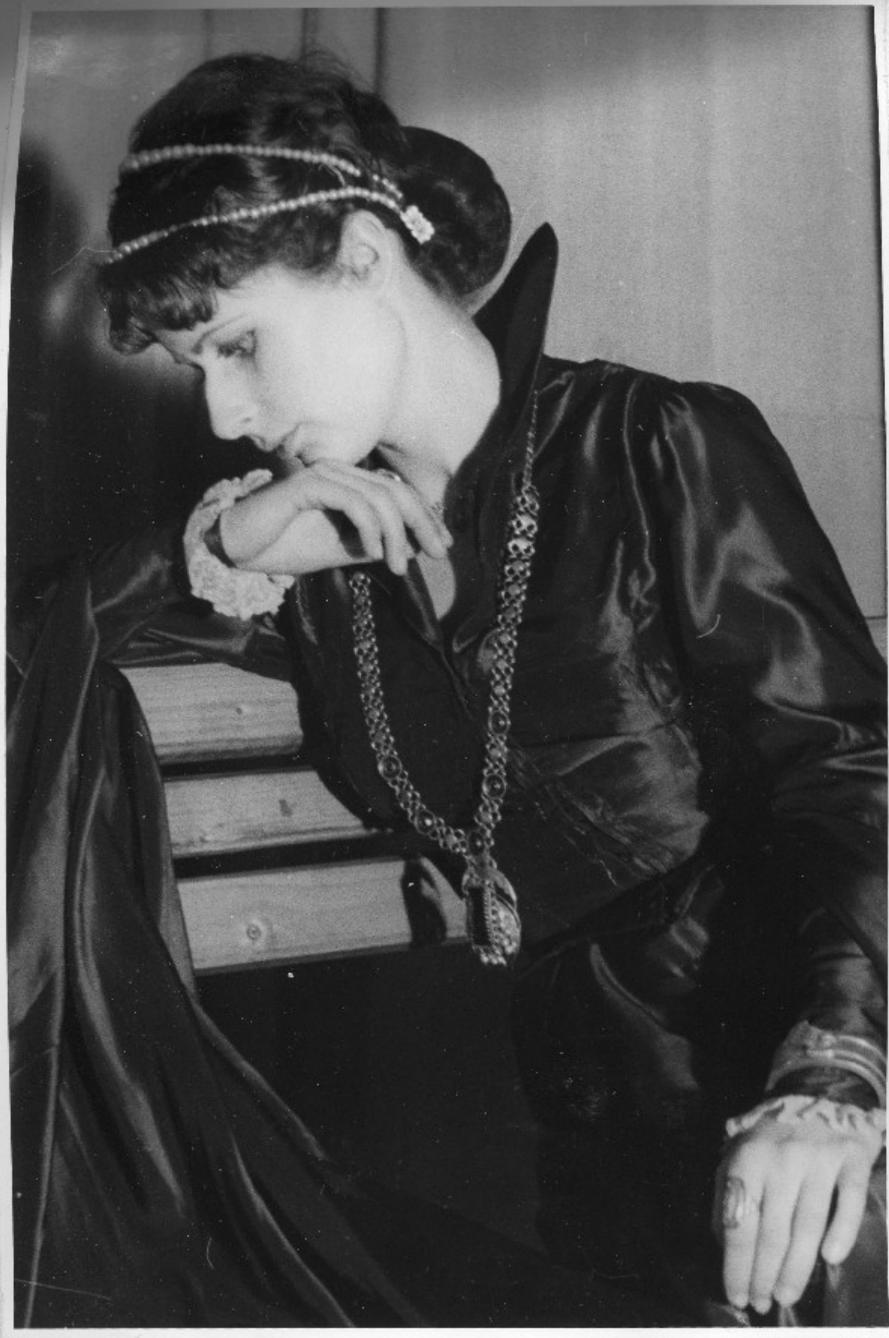
König Philipp



Alba



Marquis Posa



Die Königin

Jugend spielt „Don Carlos“

„Ehemalige“ Schüler der Stormarn-Schule Ahrensburg

Es ist, als hätten sie sich alle nochmals auf die Schulbank gesetzt, nicht wirklich, aber geistig. Dieser Vorsatz soll keine Einschränkung der Leistung aussprechen, im Gegenteil ein Lob auf das, was diese jungen Leute — haben wir sie nicht schon zum Teil noch als Schüler im „Urfaust“ in „Minna von Barnhelm“ gesehen! — unternahmen. Dazu gehört nicht nur Mut, Unternehmungsgeist und rastlose Begeisterung, noch einmal seinen Schiller zu lesen, zu sprechen, zu proben. Daß man den Sprung in die Schule hinein — nicht zurück! — wagte, zeigt die schöne Bitte an die Lehrerin Studienrätin Clausnitzer, die Regie zu übernehmen, war sie es doch, die den Schülern manchen klassischen Stoff nahebrachte.

Und daß diese Jugend ihren Schiller damals wie heute verstanden hat, zeigte die frische, ungebrochene Art zu sprechen, die einzelnen Phasen des Geschehens zu durchdringen. Alles ist nur Rahmen — Kostüme, Bühnenbild, Gesten, Verzückung, Ausbruch der Leidenschaft oder des Hasses — für die geistige Eroberung des Stoffes. Das hat man auf der Schule geübt, und man übt es nun an sich selbst. Man probt „Don Carlos“ seit August vorigen Jah-

res, zweimal, ja dreimal in der Woche. Diese „Ehemaligen“ sind eine Gemeinschaft, theaterbesessen, gepackt von der Freude am Darstellerischen. Wenn auch ein echter Jünger des Thepsiskarren dabei ist, der erst im Herbst vergangenen Jahres seine staatliche Schauspielprüfung bestand, um so besser. Aber man spürt eigentlich zwischen ihm und den anderen keinen Unterschied als den, daß er die Hauptrolle übernommen hat — und das ist gut so für eine Ensembleleistung.

Unter den Zuschauern sind Eltern, Lehrer, Freunde der Schule. Sie haben „Don Carlos“ bestimmt in brillanten Aufführungen erlebt. Aber man will nicht vergleichen, man will das auf sich wirken lassen, was auf der schönen Stilbühne des Musiksaales, gesprochen und durchlebt wird. Man spürt die Wirkung auf den Gesichtern der jungen Zuschauer, sie wird deutlich bei einem unwilligen Ausruf: Schon wieder eine Szene gestrichen! — und dabei dauerte die Aufführung über vier Stunden. — Herzlicher, ermunternder Beifall, der das Feuer der Begeisterung der jungen Darsteller immer wieder schürte, an zwei ausverkauften Vorstellungen. Noch einmal wird gespielt: am Mittwoch um 19.30 Uhr.

„Don Carlos“ begeisterte

Ahrensburg, 23. Febr. (Eig. Ber.)

begeistert
An eine große Aufgabe waren ehemalige Schüler der Stormarn-Schule im Juni vergangenen Jahres herangegangen. Sie begannen, Schillers „Don Carlos“ einzustudieren. Die Spielleitung übernahm Studienrätin Clausnitzer. Krönung und Schlußstein eiseren Fleißes und jugendlicher Begeisterungsfähigkeit war nun die Aufführung der Tragödie am Sonnabend im Musiksaal der Stormarn-Schule. Alle Karten waren ausverkauft, so daß eine Wiederholung bereits auf Mittwoch, den 25. Februar, um 19.30 Uhr, festgesetzt wurde.

Unter den Besuchern sah man Kreispräsidentin Frau Dr. Keck, Bürgervorsteher Nonne und Bürgermeister Dr. Ender. Ein Mitglied der Spielgemeinschaft dankte Oberstudiendirektor Niekerken für die Unterstützung, die die Stormarn-Schule ihren „Ehemaligen“ bei der Einstudierung gewährte. Er betonte, daß die Freude am Theaterspielen die jungen Menschen zusammengeführt habe.

Nur kurz war das Fremdsein der Zuschauer mit dem Geschehen auf der Bühne. Die natürliche und sehr sau-

bere Sprache sowie das Fehlen jeden überschwenglichen Pathos zwangen schnell zum Mitgehen. Die Begeisterung der jungen Darsteller für Schillers Sprache und Forderung nach Recht und Freiheit teilte sich auch den Zuschauern mit. Höhepunkte der Aufführung waren die Szenen zwischen dem König von Spanien und dem Marquis von Posa, das letzte Gespräch zwischen dem Marquis und Don Carlos und die Beichte der Prinzessin Eboli an die Königin. Hier wuchsen die Darsteller weit über sich hinaus.

Einer von ihnen, Eckhardt Seiler, hat sich bereits dem Schauspielberuf zugewandt. Er spielte „Don Carlos“. Auch Ute Vogler (Königin) will sich der Bühne verschreiben. Neben diesen ausgezeichneten Leistungen fielen jedoch die von Gisela Krüger als „Prinzessin Eboli“, Bernhard Lemberg als „König“ und Klaus Zielke als „Marquis von Posa“ in keiner Weise ab. Eindrucksvoll war auch der Auftritt des „Großinquisitors“ (Eberhard Wagner). In weiteren Rollen sah man Heinz Hartung, Holger Ann, Hans-Christian Müller, Christine Hamann, Christa Prentzel, Peter Schmalfeldt, Edgar Bahlo, Jörn-Dietrich Ruge, Claus Böttger und Hans-Jürgen Steil. Der Beifall war stark und der Dank an Studienrätin Clausnitzer herzlich. wk.

Beachtliche Leistung der »Ehemaligen« — Begeisterung ersetzt Routine

Es waren blutjunge Menschen, die sich an Schillers »Don Carlos«, dieses gewaltige Werk des großen Dichters, gewagt hatten; und doch war man erschüttert von dem mitreißenden Spiel der Darsteller. Der Grund mag in der wohl-erwogenen Besetzung der einzelnen Rollen gelegen haben. Man fühlte: hier stehen junge Menschen, die begeistert sind von den Schillerschen Worten und seiner klaren Charakterzeichnung; jeder einzelne lebte seine Rolle. Eine besonders glückliche Hand hatte Studienrätin Clausnitzer, der die Spielleitung oblag, in der Besetzung des Marquis von Posa. Klaus Zielke bot eine ausgezeichnete Leistung. Doch auch die anderen — keiner stand zurück. Es wurde kein falscher Ton gesprochen in diesem großen Konflikt zwischen Glaube und Liebe, auf dem das Stück aufgebaut ist. Philipp II. (Bernhard Lemberg) fand großartig die Zwischentöne zwischen strenggläubigem Despoten einerseits und liebendem Gatten und Vater andererseits. Elisabeth von Valois, seine Gemahlin (Ute Vogler), rettete sich vor ihrer Liebe zu Don Carlos (Eckhard Seiler), ihrem Sohne, in eine königliche Würde, die sich anmutig ihrer Art anpaßte. Hintergründig gestaltete Holger Ann als Domingo, der Beichtvater des Königs, seine interessante Rolle, sein Mitverschworener Herzog von Alba (Heinz Hartung) gab einen guten Gegensatz zu ihm ab.

Als Prinzessin von Eboli wurde Gisela Krüger ihrer Rolle vollauf gerecht, wenn auch ihre mädchenhaft-zarte Erscheinung vielleicht eher ein »Kätzchen von Heilbronn« als die leidenschaftsdurchwühlte Eboli zu gestalten imstande wäre. Einen tiefen Eindruck hinterließ das Spiel der beiden Freunde Don Carlos und Marquis von Posa in der Kerkerszene, in der sich beide Darsteller zu einer wunderbaren Leistung aufschwangen. Mit dem grauenerregenden Eingreifen des Großinquisitors (Eberhard Wagner), der in einem geschliffenen Dialog den König mit seinen Worten in den alleinseligmachenden Schoß der Kirche zurückführt, endete das Stück, das den Erwartungen, mit denen man seiner Aufführung entgegensah, in allen Rollen vollauf gerecht wurde. Reicher Beifall der Gäste, unter denen sich Kreispräsidentin Dr. Keck, Bürgervorsteher Nonne und Bürgermeister Dr. Ender befanden, dankte den Darstellern und vor allem der unermüdlichen Studienrätin Clausnitzer für das, was sie dem Publikum geboten hatten.

Die Stormarnschule Ahrensburg

bringt als diesjährige Jahresaufführung

Molières Lustspiel:

Der eingebildete Kranke

am Sonnabend, dem 16. Januar 1954

Personen und ihre Darsteller:

Argan, der Kranke in der Einbildung	Eckhardt W. Seiler
Beline, Argans zweite Frau	Christine Hamann
Angelique, Argans Tochter	Gisela Krüger
Louison " "	Hedda Spieß
Beralde, Argans Bruder	Bernhard Lemberg
Clèant, Liebhaber der Angelique	Klaus Zielke
Herr Diafoirus, Arzt	Heinz Hartung
Thomas Diafoirus, sein Sohn	Jörn-Dietrich Ruge
Herr Purgon, Argans Arzt	Eberhard Wagner
Herr Fleurant, Apotheker	Peter Kuphal
Herr Bonnefoi, Notar	Edgar Bahlo
Toinette, Dienerin	Ute Vogler

Das Stück spielt in Paris

Regie: Studienrätin Clausnitzer, Stormarnschule

Ausführende: Mitglieder der Vereinigung ehem. Schüler
der Stormarnschule e. V.

Pause nach dem 2. Aufzug

Dieses Programm

dient als Eintrittskarte!

№ 00007

Eintrittspreis DM 1,50



Argan und Louison



Argan, Beline und Toinette





Diafoirus



Toinette als Arzt



Ein schöner Erfolg

Stormarn-Schüler spielen Molière

en Ahrensburg. „Der eingebildete Kranke“. Ehemalige Schüler der Stormarn-Schule führten dieses Molière-Lustspiel bisher zweimal auf — vor verkauften Haus und mit großem Erfolg.

Neben der Freude, die schon durch manche gute Schulaufführung vertrauten jungen Darsteller wiederzusehen und so ihre Weiterentwicklung verfolgen zu können — was besonders bei den beiden Schauspielschülern Eckhardt Seiler und Ute Vogler interessant ist — bot die Wiedergabe des heiteren Stückes viel Gelegenheit zum Lachen und Schmunzeln. Daß es den jungen Stormarnschülern unter der Regie von Studienrätin Clausnitzer gelungen ist, Karikaturen nicht zu überspitzen und menschliche Schwächen noch immer verzeihlich erscheinen zu lassen, sei hier als Verdienst vermerkt. Gesten und Mimik, in kleinen Szenen ganz am Rande treffsicher eingesetzt, bereicherten die lebhaft flüssige Einstudierung.

Neben dem ausgezeichneten Spiel von Eckhardt Seiler als eingebildeten Kranken und Ute Vogler als Dienerin wußten sich doch auch alle anderen zu behaupten. Ein Lacherfolg wurde die an Situationskomik reiche Szene der Bewerbungen mit dem Vater-Sohn-Paar Heinz Hartung und Jörn-Dietrich Ruge. Eine schöne Stiefmutter Christine Hamann, eine liebreizende Tochter Gisela Krüger und ein entzückend naïv-frechtes Nesthäkchen Hedda Spieß. Klaus Zielke gefiel als feuriger Liebhaber, als gesetzte Männer gaben sich Bernhard Lembere, Eberhard Wagner, Peter Kuphal und Edgar Ruhlo. Beifall und Eumen für die Einstudierung und das Spiel aller Mitwirkenden waren verdient.

Die „Ehemaligen“ dürfen stolz sein, ihr Teil zur Festigung des guten Rufes der Stormarn-Schulaufführungen beigetragen zu haben.

Ehemalige Schüler auf den Spuren Molières

Molière war spitzig und zuweilen sogar vor einem fast bissigen Humor in seinen Theaterstücken. Besonders eine das vielleicht in „Eingebildeten Kranken zur Geltung gekommen sein. Die ehemaligen Stormarnschüler hatten sich in monatlichen Aufführungen aus Werk gemacht, unter Leitung von Studienrätin Clausnitzer die Einstudierung des Stückes zu übernehmen.

Gut unterrichtet wurden sie vor dem heiter-theaterbesessenen Schauspieler und ihnen Eckhardt Seiler, der die schwierige Rolle des eingebildeten Kranken übernahm und Ute Vogler Keeres, vornehmendes, bezauberndes Dienstmädchen. Der eingebildete Kranke, dieser bis ins Detail psychische, von Angstvorstellungen gezeichnete Mann, fand in Seiler einen glänzenden Interpreten. Christine Hamann, seine Frau, trug ein wunderbares Kleid — und sie verstand es zu tragen. Unschicklich ihr „Schätzchen?“ vor dem Spiegel. Gisela Krüger als vornehme Tochter Angelique wird auch größeren Rollen gerecht und Liebhaber Klaus Zielke spielte den Mann ohne Furcht und Tadel, der „gerötend ihren Syrenen folgt“ wirklich echt. „Es ist dieses kleine Ding und eine erblühende Naturerscheinung in diesem Kreis war die unbefangene, kindlich-frische jüngste Tochter, die von Hedda Spieß dargestellt wurde. Höhepunkt der Aufführung war das Auftreten des

Schwiegersohn in spä. Jörn-Dietrich Ruge und seines Vaters, Heinz Hartung. Echt französische Lebhaftigkeit, vernünftige Lebenslust zu enthalten und der hoffnungsvolle Sprößling habe sich durch seine darsstellerisch einfach arkaische Leistung Sorderappius auf offener Bühne. Edige Balle stellte mit markiger Stimme einen Wirke anwalteten auf die Bühne und Bernhard Lembere war treusorgender Bruder und Verbündeter vor beiden Verlichten. Mit dem ganzen beleidigten Zorn des gekränkten Wissenschaftlers stellte Eberhard Wagner einen Arzt dar. Er hatte aber die Anwesenheit im Namen der Verehrung begrüßt. Peter Kuphal war ein Apotheker.

Es gab viele Blumen und herzlichen Applaus auf der Premiere. Man mag keinen der Spieler besonders hervorheben, weil bei jeder Darstellung die Mühe und die Liebe bemerkbar war, mit der sie einstudiert wurde. Unter den Premierenbesuchern bemerkbar war Kreispräsident Hr Frau Dr. Kede, Bürgermeister Nonne, Bürgermeister Dr. Buder, Stadtrat Förster, Schulleiter Niggemann, den Leiter der Volkshochschule Gützlaff, Mitglieder von Magistrat und Stadterordnetenversammlung und viele Freunde der Schule. Die nächste Wiederholung ist am 30. Januar, da die andere Vorstellung wurde ein schöner Erfolg für den Arbeitskreis Bühne.

Zusammenstellung:
Helmut Lasarczyk 2010

Homepage der Stormarnschule Ahrensburg